

Zweite
Stellungnahme
der Arbeitnehmer
gem. § 27 Abs. 2 WpÜG
zum freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebot in Form eines Teilangebots
der
Deutsche Balaton Biotech AG
Heidelberg, Deutschland,
an die Aktionäre der
Biofrontera AG

zum Erwerb von bis zu 6.250.000 auf den Namen lautenden Stückaktien der Biofrontera AG
gegen (i) Zahlung einer Gegenleistung je Aktie in Geld in Höhe von EUR 1,00 sowie der
Übertragung eines Optionsscheins oder (ii) Zahlung einer Gegenleistung je Aktie in Geld in
Höhe von EUR 6,00

Die Arbeitnehmer der Biofrontera AG und, soweit nachfolgend benannt, ihrer Tochtergesellschaften, haben am 05. Juni 2018 eine eigene Stellungnahme der Arbeitnehmer gem. § 27 Abs. 2 WpÜG zum freiwilligen öffentlichen Erwerbsangebot in Form eines Teilangebots („**Angebot**“) der Deutsche Balaton Biotech AG („**Bieterin**“) an die Aktionäre der Biofrontera AG zum Erwerb von bis zu 6.250.000 auf den Namen lautenden Stückaktien der Biofrontera AG abgegeben. Inzwischen hat die Bieterin das Angebot geändert.

Wir nehmen daher zu dem geänderten Angebot nochmals Stellung:

Wir lehnen das Angebot, sowie die darin angestrebten Veränderungen im Management der Biofrontera AG, weiterhin aus den in unserer ersten Stellungnahme genannten Gründen in Gänze ab und fordern Herrn Zours auf, weitere Winkelzüge mit dem Ziel der Kontrollübernahme über die Biofrontera zu unterlassen.

Wir haben in der ersten Stellungnahme dargelegt, dass das Vorgehen von Herrn Zours und seinen Unternehmen und die zu Grunde liegenden Strukturen nach unserer Überzeugung der respektvollen und werteorientierten Unternehmensphilosophie widersprechen, die wir in der

Biofrontera-Gruppe pflegen. Das Auftreten von Herrn Zours und seinen Interessensvertretern auf der letzten Hauptversammlung hat gezeigt, dass keinerlei Bereitschaft besteht, mit dem derzeitigen Management und der Belegschaft weiter zusammen zu arbeiten. Es wurde erschreckend klar, mit wie wenig sachlicher Kompetenz und auf welchem niedrigem Niveau die Auseinandersetzung von Seiten Herrn Zours und seinen Gefolgsleuten geführt wird. Eine Kontrollübernahme durch die Gruppe um Herrn Zours würde letztendlich zu der Situation führen, in der die Entscheidungsgewalt allein bei einer Einzelperson liegt. Dies ist die Struktur, die wir aus der Unternehmensgruppe von Herrn Zours kennen. Ganz offensichtlich werden hier aus Unkenntnis der Wert und der Erfolg einer gut funktionierenden und eingespielten Mitarbeiterschaft leichtfertig aufs Spiel gesetzt. Hierzu passt auch, dass die Qualifikationen der von Herrn Zours vorgeschlagenen neuen Aufsichtsratsmitglieder und die Ernsthaftigkeit ihrer Bewerbungen auf der Hauptversammlung in unseren Augen völlig unzureichend waren.

Soweit einige von uns in ihrer Eigenschaft als Aktionärinnen und Aktionäre an der Hauptversammlung der Biofrontera AG teilgenommen und auch gesprochen haben, waren wir entsetzt, mit welcher Herablassung uns von Herrn Zours und seinen Interessensvertretern begegnet wurde. Eine Zusammenarbeit mit von Herrn Zours installierten Organen ist für einen erheblichen Teil der Mitarbeiter seitdem noch weniger vorstellbar.

Viele Mitarbeiter der Biofrontera-Gruppe sind selbst Kleinaktionäre. Keiner der Unterzeichner dieser Stellungnahme, der gleichzeitig Aktionär der Biofrontera AG ist, wird das Angebot der Bieterin annehmen, auch nicht für die neue Gegenleistung von EUR 6,00 in bar je Aktie. Wir, die wir täglich die Arbeit und den Erfolg der Biofrontera-Gruppe mitgestalten, stellen uns nach wie vor hinter die tätige Unternehmensführung und appellieren an alle Aktionärinnen und Aktionäre unseres Unternehmens, dies ebenfalls zu tun und das Angebot nicht anzunehmen.

Dies bestätigen wir mit unseren nachstehenden Unterschriften.

Leverkusen, den 24.07.2018

**Unterschriftenseite(n) zur Stellungnahme
der Arbeitnehmer gem. § 27 Abs. 2 WpÜG**

Name/Unterschrift	Mitarbeiter der (bitte das Beschäftigungsunternehmen angeben)
100% der Mitarbeiter*	Biofrontera AG
100% der Mitarbeiter*	Biofrontera Bioscience GmbH
100% der Mitarbeiter in Deutschland*	Biofrontera Pharma GmbH

*Die Unterschriftenlisten liegen dem Unternehmen vor.